

Journal für
Mineralstoffwechsel
Zeitschrift für Knochen- und Gelenkserkrankungen
Orthopädie • Osteologie • Rheumatologie

Kongreßbericht: Rheuma-Rehab Bad

Ischl, 16. April 2005; Thema:

Morbus Bechterew- Rehabilitation

Falkenbach A

Journal für Mineralstoffwechsel &

Muskuloskelettale Erkrankungen

2005; 12 (2), 54

Homepage:

**[www.kup.at/
mineralstoffwechsel](http://www.kup.at/mineralstoffwechsel)**

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Member of the



Indexed in SCOPUS/EMBASE/Excerpta Medica
www.kup.at/mineralstoffwechsel



Offizielles Organ der
Österreichischen Gesellschaft
zur Erforschung des Knochens
und Mineralstoffwechsels



Österreichische Gesellschaft
für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie



Österreichische
Gesellschaft
für Rheumatologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P.b.b. GZ02Z031108M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



A. Falkenbach

KONGRESS-
BERICHT

RHEUMA-REHAB BAD ISCHL, 16. APRIL 2005; THEMA: MORBUS BECHTEREW – REHABILITATION

Am 16. April 2005 veranstaltete die Sonderkrankenanstalt Bad Ischl der Pensionsversicherung gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie die 2. RHEUMA-REHAB-Tagung in Bad Ischl mit dem Thema „Morbus Bechterew: Rehabilitation“.

Nach Begrüßung durch den Präsidenten der Österreichischen Vereinigung Morbus Bechterew, der Selbsthilfeorganisation der Erkrankten, Herrn Thomas-Jan Waller, wurden in fachspezifischen Vorträgen und Diskussionen Aspekte der Diagnosestellung und Therapie sowie der Rehabilitation und Patientenschulung erörtert.

Albrecht Falkenbach, Bad Ischl, zeigte wissenschaftlich belegte Wege auf, wie die noch immer überlange Zeitspanne zwischen dem ersten Auftreten der Symptome und der Diagnosestellung in Zukunft verkürzt werden kann. Wenn der Patient bei seinem Hausarzt über einen typischen entzündlichen Rückenschmerz klagt, so beruht dieser – statistisch betrachtet – in 14 % auf einer Spondylarthropathie. Es gilt dann, nach weiteren Kriterien der ankylosierenden Spondylitis oder einer anderen Spondylarthropathie zu suchen. Hierzu kann dann auch die Analyse des HLA-B27 sinnvoll sein. Wenn die Zusammenschau der Befunde kein eindeutiges Ergebnis erbringt, so erscheint eine Vorstellung beim Rheumatologen sinnvoll. Mit Informationskampagnen über einfache Diagnosewege sollte es möglich sein, daß auch die etwa 50.000 Menschen in Österreich mit einer noch nicht diagnostizierten Spondylarthropathie erkannt und einer optimalen Therapie zugeführt werden können.

Nach der Mitteilung der Diagnose stehen Aufklärung und Information des Patienten im Vordergrund. Hierbei kann die zusätzliche Beratung und Betreuung in den Selbsthilfegruppen einen wertvollen Beitrag leisten. Die nicht-medikamentösen Maßnahmen, z. B. auch die physika-



lischen und kurmedizinischen Therapien, sollten nicht vergessen werden, da sie einer Vielzahl der Patienten eine deutliche Linderung ihrer Beschwerden bringen. Die neuesten Entwicklungen der medikamentösen Therapie stellte **Michael Schirmer, Innsbruck,** ausführlich dar. Die aktuelle, doch leider sehr von Hektik gekennzeichnete Diskussion um die Coxibe betrifft selbstverständlich auch die Behandlung von Patienten mit Morbus Bechterew. Es ist wichtig, den Patienten offen zu beraten, um die derzeit vorhandenen Unsicherheiten zu vermindern. Bei richtiger Indikationsstellung und Ausschluß von Kontraindikationen sind die Biologika für Patienten mit einer aktiven Erkrankung ein wichtiger Fortschritt. Nachdem sie inzwischen einige Jahre auch bei Morbus Bechterew eingesetzt werden können, finden die frühen Studienergebnisse ihre Bestätigung. Sowohl Infliximab als auch Etanercept können bei einem Großteil der Patienten die Entzündungsaktivität und die Schmerzintensität deutlich verbessern. In einigen Fällen wurde sogar ein Stillstand der Krankheitsprogression dokumentiert.

Die aktuellen Konzepte einer modernen Rehabilitation von Patienten mit ankylosierender Spondylitis besprach **Franz Mayrhofer, Bad Schallerbach.** Die Fokussierung auf die positive Beeinflussung von Krankheitsfolgen kann eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität mit sich bringen. Die rheumatologischen Sonderkran-

kenanstalten der Pensionsversicherung bieten alle Voraussetzungen für eine umfassende Rehabilitation der Patienten mit Spondylarthropathie. Neben der Optimierung der Therapie des Körperschadens haben die Rehabilitationsmaßnahmen die Beseitigung von Aktivitätseinschränkungen und die Verbesserung der Partizipation zum Ziel. Wie eine individualisierte Rehabilitation bei Spondylarthropathien in Zukunft verbessert werden kann, soll im Herbst in einem Expertentreffen der Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation in der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie erörtert werden.

Zunehmend anerkannt wird die Bedeutung von Patientenschulungsprogrammen. Frau **Gudrun Lind-Albrecht, Bad Gastein,** stellte ihre langjährigen Erfahrungen mit solchen Schulungsprogrammen bei rheumatischen Erkrankungen vor. Besonders bei Morbus Bechterew gibt es bereits strukturierte Schulungsprogramme mit bisher sechs Modulen, die evaluiert wurden und ihren Nutzen für den Patienten wie auch den sozio-ökonomischen Benefit nachweisen konnten. Es wurde eine Kosten/Nutzen-Relation von 1:17 errechnet. Eine Weiterentwicklung dieser strukturierten Schulungsprogramme im deutschsprachigen Raum wird angestrebt.

Die intensive Diskussion der Teilnehmer bestätigte die Wahl der Thematik für die 2. RHEUMA-REHAB-Tagung in der SKA Bad Ischl. Ergänzt wurde diese morgendliche Ärzteveranstaltung durch ein Patienten-Forum am Nachmittag, zu dem Interessierte aus ganz Österreich zusammenkamen und entsprechend dem Motto „Patienten fragen Experten“ diskutierten.

Korrespondenzadresse:

Prim. Univ.-Prof.

Dr. Albrecht Falkenbach
SKA-RZ Bad Ischl-Lindau der PVA
A-4820 Bad Ischl, Lindau 78

E-mail:

albrecht.falkenbach@pva.sozvers.at

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ [Bilddatenbank](#)

☒ [Artikeldatenbank](#)

☒ [Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ [Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)